

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 43

Artikel: Wie sähen die "Zehn Gebote" aus, wenn das Parlament sie durchberaten hätte!?
Autor: Christen, Hanns U.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-619445>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie sähen die «Zehn Gebote» aus, wenn das Parlament sie durchberaten hätte!?

Lieber Freund und Nationalrat

Du bist nun also gewählt in jenes Gremium, in das Du gewählt werden wolltest. Jeder ist seines Schicksals Schmied. Man soll aber seine Freunde in Schwierigkeiten nicht allein lassen, sondern ihnen im Rahmen der Möglichkeiten Hilfe bieten. Es liegt mir daher am Herzen, Dir ein paar Ratschläge zu geben, die Dir vielleicht nützen können. Ich habe sie im Laufe der Jahre gesammelt – sie sind alle authentische Äusserungen von Leuten, die wissen mussten, was sie sagten. Also:

- Wenn Du mit Bundesräten oder mit erfahrenen National- oder gar Ständeräten zu tun hast – erinnere Dich an die Tatsache, dass die alten Ägypter sogar Insekten verehrten.
- Wenn Du die Voten von Ratskollegen aus anderen Parteien hörst, so vergiss nie: Solche Leute suchen überall nach dem Haken an einer Sache, finden ihn überall, erkennen ihn nie richtig und schlagen erst noch Abhilfen vor, die niemals richtig sind.
- Beurteile Deine Kollegen aufmerksam und hör' ihnen genau zu. So wirst Du bald merken, dass es Parlamentarier gibt, denen die erstaunliche Fähigkeit gegeben ist, ein Maximum von Wörtern in ein Minimum von geistigem Gehalt zu pressen. Du wirst auch einige Starpolitiker kennenlernen, die es fertigbringen, in ihren Voten das Gegenteil der Wahrheit mit erschlagender Überzeugungskraft darzulegen. Beschuldige sie niemals der Lüge. Denke daran: Der Wahlspruch solcher Parlamentarier lautet «Lüge, wie Du – wenn Du stirbst – wünschen wirst, gelogen zu haben».
- Falls das Verhalten eines Politikers nicht mit dem übereinstimmt, was er in seiner Wahlpropaganda äusserte, so bedenke: Kandidaten sind Menschen, die ihren Wählern versprechen, breite und sichere Brücken über Flüsse zu bauen, die es gar nicht gibt.
- Greift Dich ein Journalist in seinem Blatt an, so nimm's nicht tragisch. Erinnere Dich daran: Was kann man von einem Schweinchen anderes erwarten, als dass es quickt und grunzt?

- Hörst Du ein Votum eines Ratskollegen, der in Schriftdeutsch mit vielen Fachausdrücken spricht, so melde Dich nachher zu Wort und frage freundlich: «Wäre es möglich, von den ausgezeichneten Ausführungen meines Vorredners eine Übersetzung ins Deutsche zu bekommen?» Du wirst staunen darüber, wie das sein Votum entkräftet.
- Liest Du während der Sitzung die Zeitung, und ein politischer Gegner will Dich blossstellen, indem er laut und vernehmlich fragt «Müssen Sie die Zeitung lesen, während ich rede?», so antworte ihm höflich: «Ich muss nicht – ich tu' es freiwillig!»
- Vermeidet ein Berichterstatter, in seinem Artikel Deine Voten zu einem Thema zu erwähnen, so tröste Dich. Parlaments-Berichterstatter sind Leute, die es verstehen, die Spreu vom Weizen zu trennen – und die Spreu schreiben sie dann in ihre Zeitung.
- Wenn Du bemerkst, dass Ratskollegen Dich mit spürbarer Herablassung behandeln, so vergiss nie: Es gibt Parlamentarier, die meinen, sie seien nicht gewählt, sondern gekrönt worden.
- Bevor Du Dich entschliesst, eine Rede zu halten, erinnere Dich an die Tatsache: Die beste Methode, sein Gesicht nicht zu verlieren, besteht darin, dass man dessen unteren Teil geschlossen hält. So kann man Dir niemals den Vorwurf machen: Wenn Du das sagen würdest, was Du an Klugem zu einem Thema zu äussern hast, so wärst Du sprachlos.
- Wundere Dich nicht darüber, was aus einer Vorlage wurde, wenn sie beide Räte erfolgreich passiert hat. Stell' Dir vor, wie die «Zehn Gebote» aussähen, wenn das Parlament sie durchberaten hätte!

Ich wünsche Dir den besten Erfolg auf Deiner neuen politischen Laufbahn und hoffe, dass ich Wesentliches dazu beigetragen habe. Wie immer mit herzlichen Grüßen
Dein

Hanns U. Christen